

**BRAV
UND
BIEDER ?**

Schwere Leichtigkeit

Eine Glosse von Hans-Peter Kastenhuber

Es war halt ausgerechnet der „Spiegel“. Nicht zum Beispiel „Bild“ oder der „Sechsamterbote“ aus Wunsiedel. Wobei, nichts gegen Wunsiedel. Da gibt es einen wunderbaren Seniorenfitnessplatz, wo früher der Bahnhof war. Sehr schön.

Nein, aber es war halt der „Spiegel“ – das bedeutendste und einzige Nachrichtenmagazin der Republik – der 1992 auf den Seiten 43 bis 45 aller Welt mitteilte, dass es jetzt offiziell und wissenschaftlich herausgefunden sei, was „die langweiligste Großstadt Deutschlands“ ist: Nürnberg nämlich.

So richtig erholt hat sich die Stadt von dieser Diagnose bis heute nicht. Obwohl sich längst nur noch die Nürnberger daran erinnern. Inzwischen gibt es nämlich das Internet, und dort wird in den zahlreichen Fachforen der gepflegten Langeweile quasi permanent darüber diskutiert, in welcher deutschen Stadt es definitiv am ödesten zugeht. Neue Favoriten sind Hannover, Stuttgart, Kassel oder Wolfsburg. Bielefeld darf nicht mehr mitspielen, weil seine Existenz als höchst umstritten gilt.

Eigentlich könnte Nürnberg also erleichtert aufatmen. Aber mit der Leichtigkeit haben wir es nicht so. Das hat wahrscheinlich auch etwas mit unseren Ernährungsgewohnheiten zu tun. Schweine können halt nicht fliegen. Die höchste Form fränkischer Unbeschwertheit klingt deshalb eher resignativ: „Des is edz a scho worschd.“

Auch wenn dem Rest der Republik schon lange egal ist, wo in Deutschland 1992 angeblich der Hund besonders trostlos verreckt war, knabbern wir immer noch am „Spiegel“-Urteil von damals. Und so ein Minderwertigkeitskomplex ist nur bedingt sexy. Das merkt man zum Beispiel dann, wenn CSU-Fraktionschef Sebastian Brehm sich wieder mal vor einer Fernsehkamera streckt und davon schwärmt, ausgerechnet die Strass nach Fürth nüber in einen Prachtboulevard à la Champs-Élysées verwandeln zu wollen. Ganz nebenbei fragt man sich da, ob sich die Pariser eigentlich auch nach einem Plärrer sehnen.

Aber vielleicht wäre es ja gar nicht gut, wenn die Nürnberger wüssten, dass in ihrer Stadt tatsächlich ordentlich was los ist. Weil dann alle, die sich für die ganz Hippen und Trendigen halten, nicht mehr ins Münchner Glockenbachviertel oder Richtung Prenzlauer Berg nach Berlin auswandern würden. Dann müsste man die hier auch noch aushalten. Obwohl: Wär a scho worschd. ■









73 | Foto: Bernd Telle



74 | Foto: Daniel Karmann





76 | Foto: Stefan Hippel



77 | Foto: Claus Felix





